

Einleitung

Menschen sind ständig gefordert zu handeln – sei es im Alltag, im Beruf, in der Politik oder in anderen Zusammenhängen. Beispielsweise stellt sich für jeden Einzelnen immer wieder die Frage, wie er sich bei Konfliktfällen in der Familie, bei der Arbeit oder in der Freizeit verhalten soll. Dabei geht es in der Regel nicht nur um individuell wichtige Entscheidungen, sondern auch um Konsequenzen für andere – seien es direkte Bezugspersonen oder indirekt Betroffene. So hat beispielsweise die Corona-Pandemie gezeigt, dass die individuelle Entscheidung, sich impfen oder nicht impfen zu lassen, Einfluss auf soziale, wirtschaftliche und gesundheitspolitische Zusammenhänge nimmt. Angesichts der Globalisierung wird immer deutlicher, dass mit individuellem und lokalem Handeln zugleich Folgen für die Lebenssituation in anderen Regionen der Welt verbunden sein können. In diesem Sinne hat unser Umweltverhalten Konsequenzen für das Klima in der Sahelzone oder unser Kaufverhalten Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen in Indien. In seiner ganzen Tragweite wird die Bedeutung menschlichen Handelns deutlich, wenn es um Entscheidungen von politisch Verantwortlichen geht. Dies wird uns in extremer Weise bei kriegerischen Auseinandersetzungen vor Augen geführt, gilt letztlich aber auch bei weniger einschneidenden politischen Entscheidungen, z.B. zur Erhöhung des Mindestlohns oder des Kindergeldes.

In welchen Zusammenhängen menschliches Handeln auch immer steht, letztlich muss im Blick bleiben, dass Handeln in der Regel auf einer Entscheidung für eine Handlungsmöglichkeit unter verschiedenen Optionen beruht. Umso wichtiger ist es, jeweils verschiedene

Handlungsmöglichkeiten abzuwägen und Entscheidungen in sachlich fundierter und verantwortlicher Weise zu treffen.

Ein solcher Blick auf das Handeln erweist sich sowohl aus gesellschaftlicher als auch aus individueller Perspektive als bedeutsam, weil alles Handeln begründbar und sozial vertretbar sein sollte. Letztlich ist jeder Einzelne gefordert, so zu handeln, dass er es gegenüber sich selbst oder anderen und mit Blick auf das Gemeinwohl rechtfertigen kann. Zudem ist es in vielen Situationen notwendig, das Handeln anderer hinsichtlich seiner Gründe und Orientierungen einzuschätzen – sei es in der Partnerschaft oder bei weiteren Personen im direkten Umfeld, sei es im Bereich von Wirtschaft, Kultur oder Politik. Dabei gilt die Fähigkeit, nach eigenen Gründen und Überzeugungen zu handeln oder Gründe des Handelns anderer zu verstehen, als besondere Eigenschaft des Menschen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass diese Eigenschaft immer wieder für eine Unterscheidung von Mensch und Tier herangezogen wurde. Mittlerweile wird sie auch genutzt, um Unterschiede zwischen menschlichen Aktivitäten und technischen Prozessen zu betonen, wie sie z. B. auf der Grundlage künstlicher Intelligenz in Robotern ablaufen.¹

Vor diesem Hintergrund werden im vorliegenden Buch Bedingungen menschlichen Handelns dargestellt und in ihrer Bedeutung für alltägliches, berufliches und politisches Handeln in den Blick genommen. In solchen Zusammenhängen ergeben sich stets auch grundlegende Fragen zur Freiheit und Verantwortung beim Handeln – nicht zuletzt angesichts der Entwicklungen im Bereich künstlicher Intelligenz.

In wissenschaftlichen Abhandlungen wird das Thema des Handelns in der Regel aus einer bestimmten Perspektive betrachtet. So gibt es beispielsweise philosophische, psychologische oder soziologische Handlungstheorien.² Diese beschäftigen sich jeweils aus ihrer Perspektive mit Fragen des Handelns. Dabei wird in der Philosophie z. B. nach ethischen Prinzipien des Handelns gefragt, in der Soziologie nach dem Einfluss gesellschaftlicher Normen oder Ideologien auf das Handeln und in der Psychologie nach Motiven sowie Lern- und Entwicklungsvorgängen beim Handeln. Auch in weiteren Wissenschaften gibt es handlungstheoretische Ansätze. So geht es in der Ökonomie

unter anderem um Modellvorstellungen zum wirtschaftlich agierenden Menschen, in der Rechtswissenschaft um Regeln für das Handeln unter den Prinzipien von Recht und Gerechtigkeit, in der Medizin um ein gesundheitsförderliches oder für die Genesung notwendiges Handeln, in der Politikwissenschaft um Rahmenbedingungen für ein humanes Handeln als Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben sowohl innerhalb einer Gesellschaft als auch zwischen Staaten und in der Pädagogik um die Förderung eines Handelns, das die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit sicherstellt und gleichzeitig gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht wird.

All diese Perspektiven haben ihre jeweils spezifische Bedeutung im Hinblick auf Individuum und Gesellschaft. Manches Mal ergibt sich allerdings der Eindruck, dass sich die jeweilige Perspektive verselbstständigt und dadurch zu verkürzten Folgerungen führt – obwohl Bezüge untereinander offensichtlich sind. Solche Bezüge werden zwar in einzelnen interdisziplinär angelegten Büchern angesprochen und gefordert, aber auch dann führen Darstellungen häufig doch eher zu einem Nebeneinander verschiedener Ansätze als zu integrierenden Überlegungen.

Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Buch Fragen des menschlichen Handelns aus mehreren Perspektiven in den Blick genommen und in verbindender Weise diskutiert werden. Zwar kann es bei der Komplexität bzw. der Fülle möglicher Aspekte auch hier nicht der Anspruch sein, menschliches Handeln vollständig und bis in jedes Detail zu erfassen, aber angesichts mancher Einseitigkeiten und additiver Darstellungen bisheriger handlungsbezogener Überlegungen dürfte es gewinnbringend sein, eine breitere und integrierende Sichtweise umzusetzen und eine interdisziplinäre Handlungstheorie anzustreben.

Im ersten Teil dieses Bandes sollen mehrere wichtige Bedingungen menschlichen Handelns und ihre Zusammenhänge aufgezeigt und erläutert werden. Dabei kommen auch Beispiele politisch und gesellschaftlich brisanten Handelns zur Sprache. Bei den Bedingungen geht es im Einzelnen um Bedürfnisse und damit verbundene Emotionen, um situative Anforderungen im Kontext der jeweiligen Lebenssituation, um Digitalisierung und Mediatisierung als Merkmale unserer Lebenswelt, um Erfahrung und Wissen als inhaltliche Grundlage für

Entscheidungen, um gedankliche Vorgehensweisen sowie um Wertorientierungen.³ Diese Bedingungen spielen für das Verstehen eigenen und fremden Handelns, für Handlungsvorhersagen, für Bewertungen und für mögliche Einflussnahmen eine bedeutende Rolle. In solchen Zusammenhängen spiegelt sich stets auch die Frage nach Freiheit und Verantwortung beim Handeln wider.

In einem zweiten Teil des Buches werden grundsätzliche Fragen zum Handeln explizit behandelt. Besonders bedeutsam sind dabei die Themen der Entscheidungsfreiheit und des Menschenbildes, das unserem Handeln zugrunde liegen sollte. Schließlich geht es um die Frage, welche Bedeutung die Entwicklungen im Bereich künstlicher Intelligenz für die Entscheidungsfreiheit, für den Menschen als Subjekt seiner Handlungen, für die Verantwortung des Handelnden und für ein angemessenes Menschenbild haben.

Insgesamt sollen mit den Überlegungen Möglichkeiten für die Analyse und Bewertung menschlichen Handelns in unterschiedlichen Zusammenhängen sowie Schlussfolgerungen dazu aufgezeigt werden – vom Handeln in Familie und Bekanntenkreis bis zum Handeln in Gesellschaft und Politik. Dies verbinde ich mit der Hoffnung, vielfältige Anregungen für die Reflexion eigenen Handelns sowie für die Einschätzung fremden Handelns zu geben. In diesem Sinne mögen die Überlegungen dazu führen, dass Leserinnen und Leser manches entdecken, was ohne ein entsprechendes Wissen nicht bewusst werden könnte.

Gerhard Tulodziecki
Paderborn, im Januar 2023